

**Welt-Tuberkulose-Tag
am 24. März 2015**

Herz zeigen

- Welt-Tuberkulose-Tag – Reportage aus Uganda
- Jubiläen
- Autorenlesung der ehemaligen Lepra-Patientin Evelyne Leandro
- Fastenessen

AKTIV

Mitarbeiterrundbrief

Informationen für
Ehrenamtliche



1957 gegründet als Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e. V.

 **DAHW**
Deutsche Lepra- und
Tuberkulosehilfe e.V.

„Wir behandeln und Gott heilt!“

Das protestantische Krankenhaus von Kagando wird von der DAHW unterstützt

Maliza Kabugho macht sich große Sorgen. Nicht um sich selbst, sondern um ihre Mutter. Sie zeigt der Krankenschwester das gelbe Behandlungsblatt. Nach neun Monaten Tabletteneinnahme müsste doch die Tuberkulose der Mutter endlich überstanden sein. Doch es sieht so aus, dass die alte Frau sich mit einer multiresistenten Tuberkulose infiziert hat, welche eine bedeutend längere Behandlungszeit benötigt.

„Bei Patienten mit einer resistenten Tuberkulose-Erkrankung kann die Behandlung bis zu zwei Jahre dauern“, sagt Dr. Joseph Kawuma, der medizinische Berater der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe*. Mehr als 30 Jahre schon steht der Mediziner dem deutschen Hilfswerk mit Rat und Tat zur Seite. Das Krankenhaus wird durch die DAHW seit über 20 Jahren finanziell unterstützt. Dr. Kawuma ist heute vor Ort. Denn seine medizinische Expertise ist auch hier sehr gefragt. Heute hat es Malizas Mutter nicht nach Kagando geschafft, dafür war sie viel zu schwach.



Voller Sorge: Maliza Kabugho kümmert sich um die Behandlung ihrer Mutter.

Die junge Frau hat Angst. Angst, dass sie ihre Mutter bald verlieren wird. Denn Tuberkulose kann bei unsachgemäßer Tabletteneinnahme tödlich sein. Das hat sie von Dr. Kawuma erfahren. Nach wie vor gehört Tuberkulose in Uganda zu den schwerwiegendsten Erkrankungen. Jedes Jahr gibt es im Land 65.000 Neuer-



Das Krankenhaus von Kagando handelt nach der Devise „Wir behandeln und Gott heilt!“

krankungen. Davon sind 35.000 HIV-positiv. Dass die ansteckende Krankheit jährlich rund 14.000 Tote fordert, weiß Maliza noch nicht. Bei dem Gespräch mit dem bekannten Mediziner zittert sie ein wenig. Sie muss ihrer Mutter den Ernst der Lage schildern, gleich heute noch. Sie muss die Tabletten, die Dr. Kawuma für sie mitgibt regelmäßig nehmen, dann kann sie wieder gesund werden.

Es hat geregnet, Maliza wird wieder den Bus nehmen. Auch das ist ein Grund, warum die Mutter nicht oft kommen kann. Der Transport ist einfach zu teuer.

Die alten Kräfte kommen zurück

Martin Bwambale hat auf der Bank neben ihr Platz genommen. Er lächelt, denn seit ein paar Tagen geht es ihm richtig gut. Zumindest fast. Auch er hatte eine schwere und multiresistente Tuberkulose entwickelt. „Ich lag nur noch im Bett“, erinnert er sich an die schwere Zeit. Die Sputum Untersuchung hat den Verdacht bestätigt. „Ich hatte Todesangst. Ich dachte, ich muss sterben.“ Er kann sich überhaupt nicht vorstel-

len, wo er sich angesteckt haben könnte. „Vielleicht bei den Nachbarn, denn aus meiner Familie ist niemand infiziert.“

Sobald Martin die Tabletten einnahm, ging es ihm besser. Doch der Fußweg zum Krankenhaus dauerte eine Stunde, und den konnte der Bauer nicht bewältigen. Dafür war er zu schwach.

Zwei Monate Tabletteneinnahme liegen noch vor ihm. Er blickt hoffnungsvoll auf das Schild an der Wand: „Wir behandeln und Gott heilt!“ Der alte Mann strahlt.

Dann fällt sein Blick auf Dr. Kawuma, der ihm aufmunternd zunickt. Martin weiß, dass seine alten Kräfte zurückkommen werden. Ganz sicher. Und darauf warten, lohnt sich.

Martin Bwambale und eine Schwester vor dem Krankenhaus.



Ehrenamtlich unterwegs - ein Testimonial

Konrad Kroner seit mehr als 55 Jahren im Einsatz für die DAHW

Konrad Kroner aus Nordwalde ist ein Pionier der ersten Stunde. Als junger Mann war er bereits 1958 für drei Jahre in Bisidimo / Äthiopien und half als Handwerker beim Aufbau des ersten Projektes der DAHW im Osten Afrikas.

Verständlicherweise hat ihm Bisidimo immer am Herzen gelegen. Seit der Aufbauzeit war er zwei weitere Male vor Ort, um sich über den Fortschritt in Bisidimo zu informieren. Auch bei den Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum des Projektes war er anwesend. Der Arbeit der DAHW war er, insbesondere in Äthiopien, immer zugetan. Sie hat ihn in der ganzen Zeit seit 1958 nicht mehr losgelassen.

Konrad Kroner ist begeisterter Radfahrer. Schon damals in Äthiopien kaufte er sich ein Fahrrad, um damit in seiner Freizeit das Umland von Bisidimo und die Dörfer in der Nachbarschaft zu erkunden. So wurde er zu einem Experten für die Umgebung von Bisidimo.

Auch heute ist er noch für die DAHW aktiv. Wie könnte es bei Konrad Kroner auch anders sein, natürlich mit dem Fahrrad. Obwohl die DAHW Gruppe in Nordwalde ihre Aktivitäten in den letzten Jahren weitestgehend eingestellt hat, gibt es immer noch einige Unterstützer der DAHW in diesem Ort im nördlichen Münsterland.

Martha Heitmann, eine langjährige Mitarbeiterin der DAHW Aktionsgrup-



Foto: DAHW/Franz Tönnes

Konrad Kroner übergibt im DAHW-Büro Münster die Restdevisen, die er mit dem Fahrrad von Nordwalde nach Münster gefahren hat.

pe Nordwalde, betreut in der örtlichen Sparkasse eine Sammeldose, in der ausländisches Geld und die gute alte D-Mark gesammelt werden. Wenn die Sammeldose voll ist, übergibt sie das Geld an Konrad Kroner, der es dann sortiert und mit dem Fahrrad zum DAHW-Büro nach Münster bringt.

Hin und zurück sind es fast 50 Kilometer! Eine stolze Leistung wenn man bedenkt, dass Konrad Kroner bereits 80 Jahre alt ist. Im Gespräch mit dem DAHW-Team Münster bekundete Konrad Kroner: „So lange ich kann, werde ich mit dem Fahrrad für die DAHW unterwegs sein.“ Frei nach dem Motto: „Wer rastet, der rostet“.

Sammelteller / Sammeldose

Wieder einmal möchten wir uns an dieser Stelle mit einem Appell an Sie wenden. Wir von der DAHW sind auf der Suche nach ehrenamtlichen Unterstützern, die die Betreuung von Sammeldosen und Spendenzahltellern übernehmen. Diese Aufgabe ist wenig zeitaufwändig, dennoch erfolgreich, wie zum Beispiel die ermutigenden Spendenerlöse in den neuen Standorten in Münster, der Pictorius-Apotheke in Berg Fidel und dem Kinderhauser Buchzentrum, zeigen.

Sicherlich kennen Sie in Ihrem Heimatort das eine oder andere Geschäft, eine Bäckerei oder Apotheke in der eine Sammeldose oder ein Spendenzahlteller aufgestellt werden könnte. Wenn Sie sich als jahrelanger Kunde beim Ge-



Foto: DAHW

Spendenzahlteller als Ablagefläche für Wechselgeld und als Spendeninstrument für die DAHW.

schäftsführer über die Möglichkeit der Aufstellung einer Sammeldose erkunden, ist die Erfolgsaussicht besonders hoch. Die Aktion ist eine gute Möglichkeit, für die DAHW aktiv zu sein. Ganz nebenbei sorgen Sie dafür, dass wir mit unserem Anliegen in der Öffentlichkeit präsent bleiben und das Schicksal von Lepra- und Tuberkulosepatienten nicht in Vergessenheit gerät.

Sammeldosen, Spendenzahlteller und natürlich auch Begleitmaterial wie Prospekte und Plakate bekommen Sie von uns kostenlos zugeschickt.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern.



Jubiläen

„Ohne das Ehrenamt gäbe es das DAHW nicht“*

Kranenburg

Zum 50-jährigen Jubiläum der **Lepragruppe Kranenburg** hatte Karl Meurs (ganz rechts), Leiter der Aktionsgemeinschaft Kreis Kleve, schon beim Weihnachtsbasar im Jahr 2014 gratuliert. Die hochoffizielle Ehrung erfolgte dann aber erst am 11. Januar 2015 im Rahmen der „Niederrheinischen Kaffeetafel“ durch den Bürgermeister der Stadt und die DAHW. Anwesend (jeweils „sichtbar“ durch den Blumenstrauß) waren auch Martha Hülsken, sie ist am längsten dabei, und Rudolf „Rudi“ Rhode, der im zarten Alter von 10 Jahren begonnen hat, Lose beim Basar zu verkaufen. Heute organisiert er die gesamte Tombola allein. Die Gruppe hat übrigens keine Nachwuchsorgen! Da kann man getrost auf das 100-jährige spekulieren.



Fotos: DAHW



Gescher

In der Glockenstadt Gescher gab es am Nachmittag des 4. Dezembers 2014 einen „großen Bahnhof“. Das 50-jährige Jubiläum, der weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten **Lepragruppe Gescher** um **Frau Vennes** (erste von links mit Urkunde) wurde gebührend gewürdigt. Pfarrer, Kaplan, Bürgermeister, eine Abordnung der Sparkasse und die DAHW waren vertreten. Ein Höhepunkt: Glückwunsch und Grußwort der ehrenamtlichen Präsidentin der DAHW auf der großen Leinwand im Pfarrheim.

Wiedelah

Sie nahmen die Ehrung für ihr 40-jähriges Engagement zugunsten von leprakranken Menschen am Samstag, dem 22. November 2014, unmittelbar vor der Eröffnung ihres Weihnachtsbasars entgegen: **Der Bastelkreis der katholischen Frauen des Kirchkreises Wiedelah**. Basar und Cafeteria des Bastelkreises, um Herrn und Frau Bartsch (Zweiter von recht und dritte von links), sind im Ort und in der Region sehr beliebt. Die gute Nachricht: Es geht auch nach dem 40. Basar weiter!



*Zit.: Hermann Kober / DAHW Präsident von 1957 bis 1998.

Hilden

Am Nikolaustag, 6. Dezember 2014, war in Hilden Kolpinggedenktag. Und es wurde Danke gesagt. 50 Jahre **Lepragruppe in der Kolpingsfamilie Hilden** sind natürlich ein guter Grund. Herr Wolters und Herr Tekath (von rechts nach links) nahmen die Urkunde im Angesicht des Kolpingbildnisses entgegen und sprachen zugleich ihr Bedauern aus, dass die halbe Million Euro, die die Gruppe sich als Gesamtspende an die DAHW vorgenommen hatte, leider noch nicht erreicht wurde. Aber wer weiß, was nicht ist, kann noch werden...



Rüthen

Schneeglöckchen und Krokusse hatten bereits ihre Köpfe ans Licht gebracht, als die **Lepragruppe Rüthen um Frau Schulte** (ganz rechts) am 28. Februar 2015 ihr 50-jähriges Jubiläum feierte. Rund 50 Damen und (einige) Herren freuten sich über die Gruß- und Dankesworte von Manfred Göbel, DAHW Repräsentant, der sich aus dem fernen Brasilien per Videobotschaft für die langjährige Unterstützung bedankte. Jürgen Belker-van den Heuvel (zweiter von rechts) von der DAHW sprach den Dank des Hilfswerkes aus und überreichte die Urkunde. Anschließend ging es zum Festgottesdienst.

Neues Informationsmaterial

Plakate mit neuem Motiv

Liebe Ehrenamtliche, wir haben ein neues Motiv entwickelt, um die Notwendigkeit und Wichtigkeit unserer Arbeit zu unterstreichen.

„LEPRA LEBT“ soll Mahnung dafür sein, dass es noch viele Menschen gibt, die mit Einschränkungen durch Lepra leben. Für gut Informierte ist dieses Plakat auch der Aufruf, möglichst oft zu verhindern, dass es überhaupt zu Behinderungen durch eine Lepra-Erkrankung kommt.

Wir hoffen, dass das neue Plakat Sie anspricht und Sie dieses gerne einsetzen. Die Plakate sind in den Größen DIN A3, DIN A2 und DIN A1 vorrätig, gerne bearbeiten wir Ihre Bestellung.



Neuaufgabe

Fragen & Antworten zu Lepra und Fragen & Antworten zu Tuberkulose

Kurz und bündig finden Sie hier auf je einem Blatt die wichtigsten Fragen zu Lepra und TB beantwortet. Bestellen Sie gerne die Falblätter zu Ihrer Information, oder zum Weitergeben.



DAHW auf der Gesundheitsmesse in Aurich

Infostand im Rahmenprogramm des Theaters „Familie Gassenhauer“

Mitte Februar 2015 präsentierte die Theatergruppe „Familie Gassenhauer“ mit vier Aufführungen ihr zweites Stück „Die Kiese“ in der Stadthalle Aurich. Gründerinnen der „Familie Gassenhauer“ sind die beiden DAHW Vereinsmitglieder Isburga Dietrich und Dr. Elke Warmuth. Während ihres Medizinstudiums absolvierte Dr. Warmuth ein Praktikum im indischen DAHW-Projekt Vimala.

Dort entwickelte sich die Verbundenheit zu unserem Hilfswerk und hier liegt auch die Wurzel der Zusammenarbeit zwischen den „Gassenhauern“ und der DAHW. Gerne sind wir auch dieses Mal der Einladung nach Aurich gefolgt.

Das Ensemble der Theatergruppe „Familie Gassenhauer“ besteht zum größten Teil aus jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf aus Aurich. Es ist sehr beeindruckend zu sehen, welche Entwicklung bei vielen der Teilnehmer durch die Mitwirkung an diesem Theaterprojekt zu beobachten ist.

Viele der Schauspieler erfahren mit dem donnernden Applaus, wenn der Vorhang sich schließt, zum ersten Mal in ihrem Leben Anerkennung und Wertschätzung für ihre erbrachte Leistung. Das Projekt macht aus vielen verschiedenen Individuen eine verschworene Gemeinschaft.

Am DAHW-Stand lag für die Besucher ein reichhaltiges Informations- und Materialangebot bereit. Auf der rechten Seite Plakate, die von Schülern der IGS Aurich-West in einer Projektarbeit erstellt worden sind.



Drei junge Damen die mit großer Begeisterung am Lepra-Geschicklichkeits-Test teilnahmen.

Im Rahmen des Theaterprojektes fand jeweils vor und nach den Aufführungen im Foyer der Stadthalle eine Gesundheitsmesse statt, auf der sich neben vielen weiteren Verbänden, Vereinen und Organisationen auch die DAHW mit einem Aktions- und Informationsstand präsentierte. An den abwechslungsreichen Ständen wurde über viele

unterschiedliche Gesundheitsaspekte informiert.

Am Stand der DAHW war für die Besucher erfahrbar, wie Menschen, die in Folge einer fortgeschrittenen Lepraerkrankung ihre Finger verloren haben, sich in ihrem Alltag zurechtfinden müssen. Es galt ein beliebtes DAHW-Blinkeherz aus einer verklebten Plastiktüte zu befreien. Das Handicap wurde durch ein Paar Ofenhandschuhe ohne Finger simuliert.

Wem diese Geschicklichkeitsübung gelang, der durfte das Blinkeherz mit nach Hause nehmen. Daran hatten sowohl die Schüler, die die Vormittagsveranstaltungen besuchten, als auch die erwachsenen Standbesucher der beiden Abendveranstaltungen große Freude.

Viele waren begeistert, durch diese pfiffige Idee zum Nachdenken angeregt worden zu sein und spielerisch ganz nebenbei etwas über die Krankheit Lepra und die Folgeerscheinungen gelernt zu haben.



Am Welt-Lepra-Tag im Lepramuseum „Ausgesetzt“

Evelyne Leandro (33) ist gebürtige Brasilianerin. Seit 2010 lebt sie mit ihrem deutschen Mann in Berlin. 2012 wird bei ihr Lepra diagnostiziert. Während der Behandlung schreibt Evelyne Tagebuch über ihr Martyrium, das sie zwingt, über zwei Jahre mit ihrem Leben „auszusetzen“. 2014 veröffentlicht sie ihr Tagebuch unter dem Titel „Ausgesetzt“

2015 – am Tag vor dem Welt-Lepra-Tag veranstalten die DAHW und die Gesellschaft für Leprakunde (GFL) eine Lesung mit Evelyne Leandro im Lepramuseum Kinderhaus.

Trotz des schlechten Wetters hatten sich rund 25 Personen auf den Weg gemacht, um dabei zu sein. Vorneweg: Der Weg hat sich gelohnt, es war ein spannender Nachmittag.

Rund eine halbe Stunde las Frau Leandro aus ihrem Buch – dann folgte eine sehr intensive Frage- und Antwortrunde zum Thema Lepra.

Dass die Diskussion so intensiv wurde, lag eindeutig an der „richtigen Mischung“ der hier Versammelten. Da waren Menschen dabei die dachten, Lepra gäbe es gar nicht mehr. Da waren Experten wie Prof. Dr. Max Hundeiker, Dr. Ralf Klötzer (GFL) oder Harald Meyer-Porzky (DAHW) – die selbst so komplexe Zusammenhänge wie die Reaktionen des menschlichen Immunsystems auf die Lepramedikamente dem Laien wunderbar erläutern konnten.

Am Ende der Veranstaltung signierte Evelyne Leandro ihre Bücher.



Evelyne Leandro am 24.01.2015 im Lepramuseum Kinderhaus.

Hinzu kam eine ZuhörerIn, die sich mit ihren Fragen beinahe ausschließlich auf den Aspekt der Selbstheilungskräfte bezog. Und „last but not least“ waren da die beiden Lepra-Experten des Tages schlechthin: Evelyne Leandro und ihr Ehemann. Klar, dass sich auf dieser Grundlage hervorragend diskutieren ließ.

Dank der Unterstützung durch die Experten blieb an diesem Nachmittag keine Frage zum Thema Lepra ohne Antwort. Und Frau Leandro schilderte mit bewundernswerter Offenheit auch sehr persönliche Aspekte ihrer Lepraerkrankung. Die Diskriminierung im Job wie im Privaten, die Schmerzen, die körperlichen Veränderungen, die Odyssee durch die Arztpraxen und die Kliniken.

Und gerade weil sie offen über ihre persönlichen Erfahrungen sprach – war die Veranstaltung rundum gelungen. Das Herzeigen der weißen Flecken auf ihrem Arm, die im Übrigen immer noch gefühllos sind, machte das Ganze dann vollkommen authentisch.

Spätestens da war allen klar, dass Lepra immer noch nicht ausgerottet ist.

Das Buch ist als Paperback (ISBN 978-3-73473657-5, 228 Seiten, 14,95 €) im BoD-Verlag erschienen.

Für eBook-Reader finden Sie das Buch (ISBN 978-3-7375-1405-7) im Online-Handel.



Falls Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Interesse daran haben, eine Lesung mit Frau Leandro zu organisieren, sprechen Sie uns bitte an. Wir stellen gerne den Kontakt für Sie her.

Feiern Sie mit!

Das Internationale Kinderfest in Würzburg wird

40

Am 3. Mai gilt es ein Fest zu feiern. Traditionell wird die größte Spielwiese Bayerns ehrenamtlich durch bis zu 1.000 Menschen getragen und gestaltet. Seit Generationen freuen sich Kinder über bewährte Angebote, aber auch über neue Stände und Bühnenbeiträge.

So ist die symbolische Geburtstagstorte mehr als ein Bild auf dem Plakat. Der Geburtstagskuchen wird beim Fest feierlich angeschnitten und ist nur ein Höhepunkt unter vielen.



Die geflochtenen Zöpfchen sind bei den Mädchen der „Hit“.



Fotos: DAHW

„Groß“ und „Klein“ freuen sich über das abwechslungsreiche Bühnenprogramm.

Ganz herzlich laden wir alle Interessierten ein, als Gäste mit dabei zu sein, oder ehrenamtlich „mit zu tun“.

Bereits zugesagt haben die Damen um Rita Schröder von der Lepragruppe der kfd St. Marien in Bad Laer. Die erfahrene Gruppe wird dafür sorgen, dass der Duft von frischgebackenen Waffeln übers Internationale Kinderfest weht. Eine tolle Initiative!

Ehrenamt verbindet und bietet gleichzeitig die Möglichkeit Würzburg, den Hauptsitz der DAHW und die MitarbeiterInnen kennenzulernen.

Herzlich willkommen!

Bei der Eröffnung wird sich auch in diesem Jahr die „BZgA“ (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) mit dem Projekt „Kinder stark machen“ vorstellen.



Termine

23. 03. 2015
Benefizkonzert (Harfe), Würzburg, Augustinerkirche 19.30 Uhr

03.05.2015
Jubiläumsveranstaltung 40. Internationales Kinderfest in Würzburg, von 11 - 17 Uhr

08.05.2015
„Freitagsspferd“ Spendensammlung in Münster. DAHW in Kooperation mit der Gesellschaft für Leprakunde

09.05.2015
Regionaltreffen AG-Osnabrück 14:00 Uhr, Lepramuseum Münster, Kinderhaus 15

30.05.2015
Regionaltreffen AG-Ibbenbüren 14:00 Uhr, Lepramuseum, Münster, Kinderhaus 15

04.-06.06.2015
Informationsstand* auf dem Markt der Möglichkeiten des 35. Deutschen Ev. Kirchentags in Stuttgart

12.06.2015
Lesung Evelyne Leandro, Balingen Die Uhrzeit stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest

14.06.2015
Entenrennen in Balingen

* Der genaue Standort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest und kann Anfang Mai bei uns abgefragt werden.

„Vom Pfennig zum Cent“

Brunhilde Füßer hofft auf Neuauflage ihrer Aktion.

Liebe Damen und Herren,
liebe Sammlerinnen und Sammler !

Wieder geht ein Jahr zu Ende, wir alle sind älter geworden. Auch ich merke, dass meine Kräfte nachlassen. So möchte ich Ihnen mit diesem Brief mitteilen, dass ich aus Alters- und gesundheitlichen Gründen meine „Pfennigaktion für die Leprahilfe“ aufgeben muss.

Diese Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen.

Sie alle haben mit Ihrem unermüdlichen Einsatz so viel Gutes bewirkt. Wir konnten keine Berge versetzen und keine Wunder bewirken – aber wir konnten mit unseren Bemühungen so vielen Menschen zu einem menschenwürdigen Leben verhelfen, indem die Krankheit Lepra früh genug erkannt wurde oder durch entsprechende Behandlung gestoppt und so eine Verstümmelung der Gliedmaßen verhindert wurde.

Mit Ihrer auch noch so kleinen Spende haben Sie ein Zeichen der Menschlichkeit gesetzt.

DANK!!!

1991 habe ich mit dieser „Pfennig-Aktion“ angefangen, die so weite Kreise gezogen hat. Am 16.01.1992 habe ich die erste Spende von DM 100,64 an das Deutsche Aussätzigen Hilfswerk (DAHW) überwiesen. Anhand meiner Unterlagen



»Laßt uns nicht auf andere warten, laßt uns selbst etwas tun ... wenn viele kleine Leute viele kleine Schritte tun, können Sie die Welt verändern.«

Brunhilde Füßer aus Duisburg /
Februar 1992

Brunhilde Füßer im Jahr 2002.

summierte sich bis Ende des Jahres 2001 dieser Betrag auf DM 10.586,80! Nach der Währungsumstellung mussten wir dann eine lange Durststrecke durchhalten, bis die „Cent-Aktion“ wieder schleppend anließ. Nun am Ende des Jahres 2014 haben wir alle es auf die tolle Summe von 12.500 EURO gebracht – zusammengetragen durch Münzen in kleinsten Beträgen!

Schon vor 2000 Jahren wurde Jesus mit der Lepra konfrontiert. Wir kennen alle das Evangelium von den 10 Aussätzigen, die damals – wie auch heute noch – außerhalb ihrer Wohngemeinschaft vor den Toren der Stadt leben mussten. Ganz, ganz vielen Menschen haben Sie durch Ihre Ausdauer – denn viele sind ja schon 23 Jahre dabei – dieses Schicksal erspart!

Ich sage noch einmal ganz herzlichen Dank,

Ihre
Brunhilde Füßer
(Brief vom Dezember 2014)

Anm. der Redaktion: Brunhilde Füßer wird in diesem Jahr 85 und sie hofft natürlich, dass Ihre „Cent-Aktion“ Nachahmer und somit eine Neuauflage findet. Wir berichteten bereits in unserem Miteinander Ausgabe 4 Dezember 2005 über ihre ungewöhnliche Idee, in ihrem Bekanntenkreis dazu aufzurufen, die ihrer Meinung nach „ohnehin lästigen Pfennigstücke“ für die Leprahilfe zu spenden. Damit erntete sie zunächst nur spöttische Blicke, später dann aber auch viele, viele Münzen. Falls Sie Interesse daran haben diese Aktion fortzuführen, rufen Sie uns an. Wir helfen Ihnen gerne.

Werktage in Freckenhorst

Der Frühling hält Einzug, und es wäre an der Zeit, unsere traditionellen Werktage in Freckenhorst vorzubereiten und dazu einzuladen.

Nach reiflicher Überlegung haben wir uns aber entschieden, in diesem Jahr die Werktage in Freckenhorst auszusetzen.

Wir möchten unsere Werktage neu strukturieren und eventuell schon im kommenden Jahr wieder anbieten. Natürlich hoffen wir, dass dann erneut viele von Ihnen gerne zu unseren Werktagen kommen und begeistert mitmachen.



Die Kunst, Kerzen zu gießen, wurde bei den Werktagen 2014 von Herrn Arno Schmitt aus Essen-Fischlaken perfekt demonstriert. Nochmals Danke!

Spendensiegel bürgt

Hier sind Ihre Spenden in guten Händen
Die DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. geht verantwortungsvoll mit Ihrem Geld um. Dafür bürgt das „Spenden-Siegel“, das uns jedes Jahr wieder vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin zuerkannt wird.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Ihre Spende
kommt an!**

Lebendige Gemeinde

Wenn Ehrenamt Brücken baut

Der Aufruf zu helfen, wurde von der DAHW 1970 in der Zeitung veröffentlicht und kam in Heigenbrücken an. Lehrer Rudolf Malkmus ergriff mit dem damaligen Abschlussjahrgang die Initiative und begann sich ehrenamtlich für Menschen einzusetzen, die an Lepra litten.

In unterschiedlicher Besetzung treffen sich seither engagierte Menschen aus allen Bereichen des Gemeindelebens. Was klein begann, als Sammelaktion oder auch als Bastelaktion, hat den Widerhall in der Gemeinde gefunden. Von den ersten Anfängen mit einigen Biertischgarnituren und provisorischen Pavillons hat der caritative Adventsmarkt in 40 Jahren einen festen Rahmen erhalten.

Vor der Kirche St. Wendelinus findet man inzwischen stabile Holzbuden, und es sind jedes Jahr viele Menschen mit dabei. Dies spiegelt sich wörtlich wieder in dem Selbstverständnis „Lebendige Gemeinde“ – die Unterstützung kommt aus Politik, der ökumenischen Gemeinde, Vereinen, Musikanten und natürlich



Frau Marianne Kunkel nimmt stellvertretend die Dank-Urkunde der DAHW für 45 Jahre ehrenamtliche Unterstützung entgegen.

den Kindergarteneltern. Es gehören alle Menschen dazu, die sich der guten Sache wegen in irgendeiner Form am Adventsmarkt beteiligen. Nicht zu vergessen sind die im Hintergrund Tätigen, egal welcher Konfession sie angehören.

Das Konzept geht auf. Stimmungsvoll gruppieren sich die Holzbuden vor der



Der Handarbeitsstand hat Tradition. Ein Renner sind immer die handgestrickten Socken.

Kirche St. Wendelinus, die zum Verweilen einladen. Für Leib und Seele ist gesorgt. Traditionell gibt es neben Waffeln, Bratwurst, Rieffekuche (Kartoffelreibe-kuchen) und Böbrot (traditionell altes, in Fett gebratenes Brot, mit Salz und wer mag mit Knoblauch) für jeden etwas.

Viele sind bereits Wochen vorher aktiv, damit damit der Adventsmarkt am ersten Adventswochenende stattfinden kann und ein reichhaltiges Angebot den Markt immer wieder neu attraktiv macht. Die Gemeinschaft in der Vorbereitung und Durchführung ist motivierend und für viele der Grund, mit dabei zu sein. Im Café Wendelinus mit Kuchenbuffet kann man sich aufwärmen, ebenso beim Bastelmarkt mit Adventsgestecken, Plätzchen und einer Erzählecke für Kinder.

Eine lange Tradition hat der Flohmarkt um Marianne Kunkel. Sie war mit Ihrem Mann schon von Beginn an mit dabei. Mit „ihren“ Damen ist sie zuständig für den Flohmarkt und die Handarbeitsecke.

Über Jahrzehnte hat sie als Motor jedes Jahr die Heigenbrücker angesprochen, damit die Veranstaltung stattfinden kann. Sie steht immer noch voller Elan in der ersten Reihe, freut sich aber, dass die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Katja

Schanz den organisatorischen Rahmen übernimmt.

Stellvertretend für alle Aktiven und Unterstützer nahm Marianne Kunkel die Dank-Urkunde der DAHW für 45 Jahre ehrenamtliches Engagement entgegen.

So steht Heigenbrücken für den ehrenamtlichen Einsatz der lebendigen Gemeinde und für die Solidarität in Deutschland, die in Heigenbrücken ein persönliches Gesicht erhält.

Stimmungsvoll laden die Buden vor der Kirche St. Wendelinus zum Verweilen ein.



Neue DVD mit drei Filmen ab Mai bestellbar

Titel: „Lepra – eine Krankheit geht unter die Haut“ – Solidarität bringt alle auf die Beine

Ab Ende Mai steht eine neue DVD mit dem Schwerpunktthema Lepra zur Verfügung. In den Filmen geht es um die Krankheit Lepra und unsere Arbeit in Äthiopien. Um Solidarität und Erfahrungen.

Mit diesem Material für den Bereich Globales Lernen möchten wir zu einem Blick über den Tellerrand einladen. Unser Ziel ist es – nicht nur – bei jungen Menschen den Erwerb von Kompetenzen für ein zukunftsfähiges Handeln zu fördern und durch den Perspektivenwechsel Verständnis für die Lebenswirklichkeit anderer Menschen zu erreichen.

Globale Zusammenhänge am Beispiel von Armut und Krankheit – Gesundheit und Bildung zu vermitteln ist unser Ziel. Lepra – eine Krankheit, von der die meisten Menschen glauben, sie wäre längst ausgerottet – bestimmt in entscheidendem Maße in Entwicklungs- und Schwellenländern das Leben der betroffenen Menschen. Behinderung ist bei uns und weltweit in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt, seitdem das Thema Inklusion an Aktualität gewonnen hat.

Wir laden Sie ein, am Beispiel von Mohamed Gabu aus Äthiopien Einblick in die Lebenswirklichkeit der ärmeren Bevölkerung des Landes zu gewinnen. Die Folgen seiner Krankheit hätten ihn fast an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Mit Unterstützung und durch eigenes Engagement ist es ihm gelungen, den Kreislauf von Armut und Krankheit zu durchbrechen. Mit Stolz auf die eigene Leistung und Selbstbewusstsein kann er heute auf sein Leben und das Erreichte blicken – ein selbstbestimmtes Leben, Anerkennung in Familie und Gesellschaft.

In einem weiteren Beitrag dieser Einheit wird aktive Solidarität von Schülerinnen und Schülern an einem konkreten Beispiel vorgestellt.

Der Besuch einer Schülergruppe zeigte neue Weltansichten und Erfahrungen, die nur in einem partnerschaftlichen Miteinander möglich waren.

So finden sich auf dieser DVD drei Filme unterschiedlicher Länge für den Einsatz in Schulen, aber auch in Gemeindegruppen allen Alters, die die genannten



Themenfelder aufzeigen. Bitte bestellen Sie bei Bedarf diese DVD – gerne auch zum Weitergeben an Verantwortliche in Schulen, Kirchengemeinden oder Verbänden.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und viele gute Erfahrungen beim Einsatz dieses Mediums.

Ihr Team Ehrenamt und Bildung

Aktion: „Ein Kranker zu Gast“

Ein neuer Vorrat der kleinen Sammeldosen ist inzwischen in der DAHW angekommen. Die Aktion ist „alt bewährt“ und wird in vielen Gemeinden, Schulen und von Ehrenamtlichen durchgeführt. Ein Anlass für den Aufruf mitzumachen, kann leicht gefunden werden.

In Pfarrgemeinden kann diese der Welt-Lepra-Tag sein. Nach dem Gottesdienst werden die Döschen an festen Ausgabestellen verteilt. Der symbolische „Kranke“ der im Haushalt zu Gast ist, bleibt in den Haushalten einen festen Zeitraum. Diese können sogar ein volles Jahr dort belassen werden, die gefüllten Sammeldöschen werden zum nächsten Welt-Lepra-Tag zurückgebracht und gegen neue ausgetauscht.

Von den Organisatoren der Aktion werden die Sammeldöschen geöffnet und der Betrag an die DAHW überwiesen. Das ist immer ein spannender Moment, wenn die Summe gezählt wird und ein stolzer Betrag zusammenkommt. Dabei ist manches Döschen „nur“ mit etwas Klingelgeld gefüllt und andere wiederum

prall mit Scheinen, die sorgfältig gefaltet im Döschen Platz finden.

In Schulen und Kindergärten finden sich sicherlich verschiedene Anlässe. So ist eine Möglichkeit, die Sammeldöschen im Advent auszuteilen und während dieser Zeit bis nach den Weihnachtsferien zu füllen. Auch die Fastenzeit, Feste oder eine Klassen- bzw. Schulkasse kann damit ungesetzt werden.

Sammeldosen der beliebten Aktion: „Ein Kranker zu Gast“.



Auch als **Spardose für das „lästige“ Kleingeld**, das sich in der Geldbörse ansammelt, kann das Sammeldöschen gerne genutzt werden. Die Spende ist keine groß einzuplanende Ausgabe und die einzelnen Münzen summieren sich oft zu schönen Beträgen.

Der Grundgedanke ist: dass je mehr Menschen „mit tun“, desto größer ist der Erfolg. Teilen Sie gerne Ihre Erfahrungen mit uns. Diese greifen wir in einem der nächsten Ausgaben des „Aktiv“ auf, um auch andere Menschen für die Aktion zu begeistern.

So führen Sie die Aktion durch:

- Informationsblatt für Organisator und „Gastgeber“, sowie Sammeldöschen bei der DAHW anfordern.
- Verteilung der Döschen durch Ehrenamtliche, Lehrer, MitarbeiterInnen der Pfarrgemeinde...
- Einsammeln der Döschen zum angegebenen Termin
- Öffnen der Döschen und Überweisung der Spende an die DAHW

Tatort: „Fastenessen“

Regie

Maria Hisch (Schulreferentin der DAHW)
und Michael Röhm (Bildungsreferent)

Spielort

Karlstadt, Pfarrsaal der Pfarrei
„Zur Heiligen Familie“

Mitwirkende

Mitglieder des Arbeitskreises „Mission
Entwicklung Frieden“, Firmlinge des
diesjährigen Weihejahrganges

Publikum

alle Anwesenden

Quote

sehr zufriedenstellend

Inhalt

Auf Einladung des Arbeitskreises berichtete Michael Röhm im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst im Pfarrsaal über seine Erlebnisse im westafrikanischen Togo. Michael Röhm bereiste dieses Land im September 2013. Er besuchte viele geheilte und unter Behandlung stehende Patienten. Diese litten an den Krankheiten Lepra, Buruli Ulcer und Tuberkulose.

Für viele der etwa hundert Gäste war es erstaunlich, dass man immer noch nicht alles über diese jahrtausendealte Krankheit Lepra weiß. Mit Betroffenheit wurden die Schilderungen über die Buruli-Ulcer-Erkrankungen aufgenommen, sind doch 85 % der Erkrankten Kinder unter 15 Jahren.

Besondere Aufmerksamkeit herrschte im Saal, als der Referent schilderte, dass vor Ort über 30 Naturheiler mit in die Vorsorgeprogramme integriert sind. Sie werden geschult, können die Anzeichen der drei Krankheiten erkennen und informieren die Gesundheitsmitarbeiter der DAHW über die Verdachtsfälle.



Foto: DAHW

Ca. 100 Personen waren begeistert von Vortrag und togolesischem Essen in Karlstadt.

Die Mitarbeiter der DAHW wiederum leiten die notwendigen Schritte für eine eindeutige Diagnose ein. So werden Erkrankte oft schneller gefunden und entsprechend behandelt. Die Zusammenarbeit mit den Naturheilern ist fruchtbar, denn man lernt mit und voneinander zum Nutzen für alle Kranken.

Während des Vortrages standen auf den Tischen schon getrocknete Bananen zum Probieren, ein in Togo üblicher Snack. Nach dem kurzweiligen und sehr dichten Vortrag trugen die Firmlinge das Hauptessen auf. Serviert wurde ein togolesischer Hühnereintopf mit Gemüse auf Basis von Erdnüssen, diese konnte man sich zusätzlich in gerösteter und zerhackter Form auf den Eintopf streuen. Dazu wurde ein Karotten-Kohl-Salat, sowie ein Bohnenmus mit Ingwer gereicht. Gewürze konnten individuell ergänzt werden, da zur Küche Togos und Westafrikas eine gewisse und intensive

Schärfe gehört, die bei uns nicht jedermanns Geschmack ist.

Bei Kaffee und Kuchen, der noch einmal eine togolesische Note hatte, konnten sich die Gäste miteinander austauschen. Auch der Referent wurde immer wieder von einzelnen Personen oder Tischgruppen in dieser Zeit mit Fragen konfrontiert, die er gerne beantwortete.

Der Ertrag dieses „Tatortes“ lässt sich auf etwa 800 Euro für die Arbeit in Togo beziffern, das endgültige Ergebnis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Herz  zeigen

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto 9696
Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ 790 500 00

Für SEPA-Überweisungen:
IBAN DE35 7905 0000 0000 0096 96
(BIC BYLADEM1SWU)

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.

Raiffeisenstraße 3
97080 Würzburg

Telefon 0931 7948-0
Telefax 0931 7948-160
E-Mail info@dahw.de
Internet www.dahw.de

DAHW-Büro Münster
Kinderhaus 17
48159 Münster

Telefon 0251 13653-0
Telefax 0251 13653-25
E-Mail info-muenster@dahw.de

Impressum

Herausgeber:
DAHW Deutsche Lepra-
und Tuberkulosehilfe e. V.

Redaktion: Beate Gemballa, Michael Röhm,
Franz Tönnies

Autoren: Beate Gemballa, Sabine Ludwig,
Holger Hintz, Michael Röhm, Franz Tönnies

Gestaltung und Druckaufbereitung:
Hubertus Wittmers, Münster

Verantwortlich:
Michael Röhm (v. i. S. d. P.)



Vereinsregister-Nr. 19
Amtsgericht Würzburg

USt.-IdNr. DE273371392
Gerichtsstand: Würzburg